

| CD des Monats |

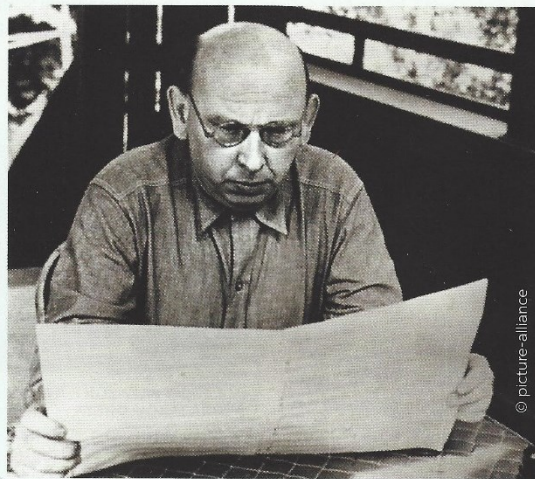
SUBTILE WORTKÜNSTLER

Holger Falk und Steffen Schleiermacher legen die erste Aufnahme eines auf vier CDs angelegten Projekts mit Liedern von Hanns Eisler vor

Der Faschismus läuft auf eine Ästhetisierung des politischen Lebens hinaus», schrieb Walter Benjamin in seinem epochalen Aufsatz «Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» von 1935; «der Kommunismus antwortet ihm mit der Politisierung der Kunst» – wie es Hanns Eisler tat, der 1931 ein Lied zum «Lob des Kommunismus» komponierte und 18 Jahre später «Auferstanden aus Ruinen», die Nationalhymne der DDR. Es lag an der politischen Entwicklung der beiden deutschen Staaten, dass Eisler in der DDR dafür gerühmt wurde, mit seiner Musik politisches Engagement zu transportieren, während seinen Moritaten in der BRD der schlechte Mundgeruch der Politik nachgesagt wurde.

Die meisten der 500 Lieder, die Eisler auf Texte überwiegend von Bertolt Brecht, aber auch von Kurt Tucholsky und oftmals für den als «Barrikaden-Tauber» berühmten Ernst Busch geschrieben hat, waren, nach dem Wort des Komponisten, «Kampfmusik». «Das Kampflied», so proklamierte er 1935, «ist das eigentliche Volkslied des Proletariats». In den letzten Jahrzehnten haben sich nur wenige arrivierte Interpreten – Dietrich Fischer-Dieskau, Matthias Goerne und Dietrich Henschel – um wiederum nur wenige Lieder von Eisler gekümmert. Unverkennbar war dabei ein sanfte Berührungsangst gegenüber den agitatorisch-klassenkämpferischen Liedern wie etwa der bitteren Moritat «Bankenlied», mit dem der in den letzten Jahren immer markanter hervortretende Holger Falk seine erste Aufnahme mit Liedern von Eisler einleitet – insgesamt sind vier CDs geplant.

An Aktualität hat das «Bankenlied», geschrieben ein Jahr nach dem New Yorker Börsencrash, nichts verloren. Darin werden jene Profiteure angeprangert, «die wir in Freuden leben ließen, wenn's uns schon an den Kragen geht!» Falks Stimme ist ein schlanker, heller Bariton – vom Typus ein *baryton martin*, mit einer leichten Höhe bis zum A. In der unteren Oktave ist die Stimme weniger klangreich. Auf der Farbenpalette dominieren die feinen, lichten Töne, wie man sie von den Bildern der Impressionisten kennt (sie kommen in Falks prachtvoller Aufnahme der Lieder von Francis Poulenc hinreißend zur Geltung). Wie einige französische Baritone – Pierre Bernac und Charles Panzéra – ist Falk ein Wort-



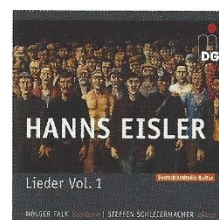
künstler hohen Ranges, der über die leisen Intonationen eines Diseurs ebenso verfügt wie über den harschen Kommandoton eines Feldwebels. Er scheut nicht davor zurück, wie einst ein Bänkelsänger auf eine Holzbank zu steigen und agitatorische Parolen mit rhetorischem Nachdruck zu singen – ob im «Solidaritätslied», in «Keenen Sechser in der Tasche», in der «Ballade vom Baum und Ästen» oder im «Einheitsfrontlied», das die «Komintern» 1934 zum

Marsch gegen die Nationalsozialisten aufrufen sollte. Wie er auf der einen Seite die Vorwärtsrhetorik von Politparolen zur Geltung bringt und zugleich deren Pathos mit den Mitteln der ironischen Übertreibung bricht, zeugt von sehr hohem Kunstverständnis.

Jene Kunst, die Kunst (und vor allem Künstlichkeit) verbirgt, zeigt Falk etwa im Lied der «Nanna», die melancholisch von ihrem Leben auf dem Liebesmarkt berichtet; oder im sarkastisch rezipierten «Lied von der belebenden Wirkung des Geldes»; oder mit dem spöttisch-derben Grimassieren im «Lied vom Anstreicher Hitler». In dem Pianisten Steffen Schleiermacher hat Falk einen ebenso energischen wie subtilen Partner gefunden.

| Jürgen Kesting

VERLOSUNG Am 10. November um 10 Uhr verschenken wir 5 Exemplare dieser CD an die ersten Anrufer. Melden Sie sich: 030/25 44 95 55



HANNIS EISLER: LIEDER VOL. 1

Holger Falk (Bariton), Steffen Schleiermacher (Klavier)

MDG 6742087 (CD); AD: 2016